

Begründung wird ausgeführt:

Am die Rote Armee Anfang Juli 1944 den Nordflügel der Heeres-
e Mitte über die Straße Wilna - Dünaburg zurückgedrückt hatte,
nd für die Heeresgruppe Nord die Gefahr, im Baltikum einge-
ssen zu werden. Am 10. Juli begann die zweite Phase der sowje-
en Sommeroffensive mit einem Angriff gegen den Frontabschnitt
nen Ostrow und Opotschka in Richtung auf Riga.

18. Infanterie-Division befand sich zu dieser Zeit bei Nowogo-
d, etwa 40 km südlich Ostrow, im Bereich des 50. Armee-Korps.

Die sowjetische Verbände hatten südlich Opotschka bereits die
aja überquert und befanden sich auf dem Vormarsch nach Westen
orden. Um diesen Vormarsch aufzuhalten, trat das 50. Armee-Korps
egenstoß in südwestlicher Richtung auf Rositten an.

ischen hatten sich sowjetische Panzer- und Schützenverbände durch
elände des Elscha-Flusses bis zum Bahnknotenpunkt Krasnoje vor-
oben. Beiderseits der Bahnlinie nach Karsawa kam es zu heftigen
en, in deren Verlauf die 218. Infanterie-Division nach Nordwesten
rängt wurde. Die Ortschaften Dagany, Ilmowa, Budrenka, Bitschi
renewa wechselten in den Tagen bis zum 19. Juli mehrmals den
er und mußten schließlich dem weitaus stärkeren Gegner überlas-
erden, der sich am nächsten Tag mit seinen Truppen- und Partisa-
bänden, welche im Raum westlich Ostrow die Verbindung zwischen
utschen 16. und der 18. Armee durchbrochen hatten, vereinte.
ivision erlitt an diesem 20. Juli in harten Gefechten bei Gawri,
südwestlich Ostrow, beträchtliche Verluste. Einzelne Kampfgrup-
urden völlig aufgerieben; die Division mußte sich über Baltinowo
drehen nach Nordwesten in Richtung auf Schwanenburg zurückziehen.
itene konnte der ständig nachdrängende Gegner in schweren Kämpfen
esslich aufgehalten werden.

Zu dieser Zeit wird eine Anzahl Soldaten der 218. Infanterie-Division
st. Die Meldung ihrer Einheit bzw. ein Hinweis oder auch das Datum
letzten Nachricht bestätigen, daß sie bei diesen Kämpfen einge-
waren. Heimkehrerberichten zufolge sind damals viele Soldaten
len, ohne daß es - besonders in dem sumpfigen Gelände der Elscha
dem ebenfalls von Sümpfen durchzogenen unübersichtlichen Wald-
c zwischen Baltinowo und Schwanenburg - von ihren Kameraden be-
und später gemeldet werden konnte. Für Verwundete waren ärztliche
und Rücktransport wegen des überall unmittelbar nachdrängenden
rs nicht möglich. Sollten einige von ihnen doch noch einen Ver-
platz erreicht haben, fielen sie dort kurze Zeit später den Kampf-
ungen zum Opfer.

Obt keinen Hinweis dafür, daß der Verschollene in Gefangenschaft
; er wurde auch später niemals in einem Kriegsgefangenenlager
en. Alle diese Feststellungen führen zu der Schlußfolgerung, daß
erschollene in den geschilderten Kämpfen gefallen ist.

den 17. August 1970



Max Heinrich
Direktor

